

A large abstract graphic consisting of numerous thin lines radiating from a central point on the left, forming a fan-like shape. The lines transition in color from dark blue on the left to light blue, then yellow, and finally orange on the right. The background is a gradient from red to dark red.

# DIGITALISIERUNGS- UND IT-STRATEGIE DER TU GRAZ

**V** 2025

# PRÄAMBEL

Die Technische Universität Graz positioniert sich als Vorreiterin der digitalen Transformation in der österreichischen Universitätslandschaft durch eine Digitalisierungs- und IT-Strategie, die wegbereitend für nachhaltige Innovation in Forschung, Lehre und Verwaltung ist.

## PRÄAMBEL

Die Technische Universität Graz (TU Graz) verfolgt in ihrer Vision das Ziel, eine Vorreiterrolle in der digitalen Transformation der Universitätslandschaft zu übernehmen. Die Digitalisierung soll dabei sinnvoll und nachhaltig genutzt werden, um die Qualität der Bildung zu verbessern, die Lehr- und Forschungsexzellenz zu fördern und die Effizienz und Effektivität administrativer Prozesse durch umfassende digitale Workflows zu steigern.

Im Detail verfolgt die TU Graz dabei die folgende Grundziele:

### Förderung der Forschung

- Nutzung digitaler Tools und Services im gesamten Forschungsprozess, wie beispielsweise bei der Hypothesengenerierung, Datenanalyse, -visualisierung, -verwaltung und Ergebnispräsentation, sowie Bereitstellung angemessener Infrastrukturen für ein nachhaltiges Forschungsdatenmanagement.
- Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit (inner- und interuniversitär) und des Wissensaustauschs durch die Bereitstellung von Infrastrukturen und virtuellen Forschungsumgebungen, wie beispielsweise hochleistungsfähiger, kooperativer Rechenzentren und gemeinsamer KI-Forschungsinitiativen, um Ressourcen effizient zu nutzen und die erkenntnis- und innovationsgetriebene Forschung zu stärken.

### Unterstützung der universitären Lehre

- Die Unterstützung der Lehre an der Technischen Universität Graz erfolgt entlang des Student Life Cycle mit Fokus auf die Bildungsverantwortung in sämtlichen Lebensabschnitten der Studierenden und Lehrenden im Sinne des lebenslangen Lernens.
- Die strategischen Handlungsfelder der Lehre, welche die TU Graz als ausgezeichnete und innovative Bildungsstätte in den Fokus rücken, werden durch digitale Technologien ergänzt und methodisch optimiert.
- Neben den Schwerpunkten im Bereich der MINT-Förderung, der Internationalisierung und Diversifizierung der Lehre, sowie dem „Guided Start“ für Studierende steht insbesondere die Gestaltung von motivierenden Lehr- und Lernumgebungen und die systematische Weiterentwicklung von „Professional Continuing Education“ im Fokus.

### Gesellschaftliche Zielsetzungen / 3rd Mission

- Entwicklung fortschrittlicher Digitalisierungs- und IT-Lösungen zur Stärkung des Wissenstransfers zwischen Universität und Wirtschaft sowie zur Förderung praxisnaher Kooperationen.
- Gezielte Technikfolgenabschätzung bei

Digitalisierungs- und IT-Vorhaben als wesentlicher Schlüssel für eine nachhaltige digitale Zukunft.

- Interdisziplinäre Reflexion über Risiken und Potenziale neuer Technologien in Forschung, Lehre und Entscheidungsprozessen

### Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität als Arbeitgeber\*in

- Schaffung eines modernen, attraktiven Arbeitsumfeldes für Studierende, Mitarbeitende und Fachkräfte durch innovative digitale Angebote.
- Eine Kultur der Innovation wird gestärkt, um die TU Graz als zukunftsorientierte und attraktive Arbeitgeber\*in zu positionieren.

### Optimierung von Verwaltungsabläufen

- Etablierung moderner, digital gestützter Arbeitsprozesse zur effizienten Unterstützung der Mitarbeitenden bei administrativen Tätigkeiten, unter anderem durch Reduzierung von Durchlaufzeiten, Vermeidung redundanter Tätigkeiten und spürbarer Verringerung des Verwaltungsaufwandes.
- Nutzerzentrierte Self-Service-Portale und -Services ermöglichen die eigenständige Erledigung von Aufgaben, reduzieren den Verwaltungsaufwand für Mitarbeitende und Verwaltung und setzen auf intuitive, barrierefreie Lösungen sowie eine moderne User Experience (UX).
- Förderung vernetzter Zusammenarbeit durch integrierte IT-Lösungen für eine bereichsübergreifende Kommunikation und Kollaboration.
- Digitale Archivierung und Dokumentenmanagement zur Prozessvereinfachung, zur Vermeidung von Medienbrüchen, für raschen Zugriff auf relevante Informationen, sowie für eine rechtskonforme Aufbewahrung und nahtlose Integration in bestehende Prozesse.

### Förderung von digitalen Kompetenzen

- Bereitstellung qualitativ hochwertiger Online-Lehr- und Lernmodule zur Entwicklung digitaler Kompetenzen, insbesondere in den Bereichen IT-Sicherheit, Künstliche Intelligenz, Open Science sowie weiterer zukunftsrelevanter Qualifikationen.
- Förderung kritischer Reflexionskompetenz bei der Erstellung, Bewertung und Nutzung digitaler Informationsressourcen. •

# DIGITALISIERUNGS- UND IT-STRATEGIE

# 1

Die Digitalisierungs- und IT-Strategie der TU Graz bildet das Fundament für ein gemeinsames Verständnis der Digitalisierungsvorhaben und verfolgt das Ziel, Silo-Strukturen zu überwinden, Ressourcen zu optimieren und die Verwaltung zu verschlanken, um Forschung und Lehre bestmöglich zu unterstützen.

## 1.1. VISION

Die Grundlage für die digitale Transformation ist eine moderne und sich dynamisch weiterentwickelnde IT-Landschaft, die alle Bereiche der TU Graz einschließt.

Die Digitalisierungs- und IT-Strategie der TU Graz zielt darauf ab, eine stabile, sichere und integrative digitale Umgebung zu schaffen, die Lehre, Forschung und den Universitätsalltag von Studierenden und Mitarbeitenden optimal unterstützt. Mit Fokus auf Ressourceneffizienz, Nutzenorientierung und Innovationsfreude streben wir eine IT-Umgebung (Technik, Menschen und Prozesse) an, die als führend im Hochschulbereich anerkannt wird und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Universität sowohl national als auch international stärkt. Darüber hinaus dient die Digitalisierungs- und IT-Strategie dem Auftrag der Universität, einen einfachen und breiten Zugang zu Wissen und Bildung zu ermöglichen, der über die Grenzen der TU Graz hinausreicht.

Die IT-Strategie der TU Graz ist kein Selbstzweck, sondern orientiert sich an den strategischen Zielen und Kernaufgaben der Universität ab. Sie greift nationale und internationale Trends im Bildungs- und Technologiebereich auf und leistet einen maßgeblichen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der TU Graz.

## 1.2. ZIELE DER DIGITALISIERUNGS- UND IT-STRATEGIE

Die vorliegende Digitalisierungs- und IT-Strategie fungiert als Wegweiser für die zukünftige Entwicklung und Nutzung der digitalen Transformation. Sie bildet das Fundament für gezielte Maßnahmen zur Weiterentwicklung und Ergänzung unserer bestehenden IT-Systeme und -Services. Die Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, die strategischen Ziele der TU Graz zu erreichen und gleichzeitig eine agile und zukunftsorientierte IT-Landschaft zu schaffen. Die Strategie fungiert als Bindeglied zwischen den übergeordneten strategischen Gesamtzielen und den IT-Projekten der TU Graz.

Die Digitalisierungs- und IT-Strategie richtet sich an alle Angehörigen der TU Graz und bietet zudem konkrete Anhaltspunkte für folgende IT-nahe Zielgruppen: IT-Serviceeinheiten (zentrale IT) und IT-Fach- und Führungskräfte an dezentralen Einheiten sowie IT-Lieferanten. Ein wesentliches Ziel der Digitalisierungs- und IT-Strategie ist die nachhaltige und sichere Nutzung der gesamten IT-Infrastruktur. Dementsprechende Qualitätssicherungsmaßnahmen stellen die Zielerreichung sicher.

Die wesentlichen Elemente der Digitalisierungs- und IT-Strategie sind dabei:

### Gemeinsames Big Picture und Roadmap

Die Digitalisierungs- und IT-Strategie ermöglicht einen gemeinsam ausgerichteten Blick auf Digitalisierungs- und IT-Vorhaben, die sich über Forschung, Lehre und Verwaltung hinweg erstrecken. Eine einheitlichen Datenbasis zur datengetriebenen Analyse und Optimierung von Lehr-, Forschungs- und Verwaltungsprozessen wird etabliert.

### Vermeidung von Silo-Lösungen

Die Digitalisierungs- und IT-Strategie hat zum Ziel, bereichsübergreifende Zusammenarbeit zu fördern, isolierte Silo-Strukturen aufzubrechen und eine abgestimmte IT-Landschaft an der TU Graz zu gestalten.

### Ressourcenoptimierung und Redundanzen abbauen

Die Digitalisierungs- und IT-Strategie zielt auf die Identifizierung und Integration von zentraler und dezentraler IT sowie die Beseitigung von Redundanzen unter optimaler Ressourcennutzung ab.

### Digitalisierungs- und IT-Strategie-Governance

Ein klar definiertes Governance-Modell sorgt für die kontinuierliche Entwicklung und Anpassung der Digitalisierungs- und IT-Strategie im Einklang mit den sich verändernden Anforderungen der TU Graz und den technischen Rahmenbedingungen.

### Fokus auf Lehre und Forschung und Verschlankung der Verwaltung

In allen Aspekten der strategischen Ausrichtung und Operationalisierung der Digitalisierungs- und IT-Strategie wird besonders darauf geachtet die Kernaufgaben Forschung und Lehre bestmöglich zu unterstützen, die Verwaltung zu vereinfachen und dadurch Aufwände und Kosten zu reduzieren. •

# ENTSCHEIDUNGS- PRÄMISSEN UND LEITLINIEN

# 2

Die strategischen Entscheidungsprämissen definieren einen klaren Rahmen für die Entwicklung und Operationalisierung der Digitalisierungs- und IT-Strategie und ermöglichen fokussierte Entscheidungen im universitären Alltag.

## 2 ENTSCHEIDUNGSPRÄMISSEN UND LEITLINIEN

Bei der Entwicklung der strategischen Leitlinien zu einzelnen Schwerpunktthemen sowie der davon abgeleiteten Operationalisierung wurden folgende Entscheidungsprämissen zugrunde gelegt. Diese sollten bei allen Entscheidungen berücksichtigt werden und sind im Falle von notwendigen Priorisierungen nach deren gewichteter Reihung anzuwenden.

### 1. Stabilität und Verfügbarkeit

Die IT-Infrastruktur wird so gestaltet, dass sie hochverfügbar, ausfallsicher und skalierbar ist, um einen reibungslosen Universitätsbetrieb sicherzustellen.

### 2. Durchgängige User-Experience und Nutzen

IT-Lösungen werden nutzerfreundlich, intuitiv und bedarfsorientiert entwickelt, um den größtmöglichen Mehrwert für Studierende, Lehrende und Mitarbeitende zu schaffen.

### 3. IT-Sicherheit

IT-Systeme werden durch moderne, State-of-the-Art Sicherheitsstandards und präventive Maßnahmen kontinuierlich geschützt, um Bedrohungen frühzeitig zu erkennen und Schäden zu vermeiden.

### 4. Wirtschaftlichkeit

IT-Investitionen, -Infrastruktur und -Services werden nach klaren wirtschaftlichen Kriterien bewertet, um langfristig kosteneffiziente und nachhaltige Lösungen zu realisieren.

### 5. Technische Vorreiterschaft

Neue Technologien werden aktiv erforscht und eingeführt, um eine zukunftsorientierte IT-Umgebung und Innovationsfähigkeit zu sichern und damit den Anspruch, auf Vorreiterschaft in der österreichischen Universitätslandschaft weiter zu stärken.

### 6. Green IT (Nachhaltigkeit)

Ressourcenschonende IT-Lösungen, energieeffiziente Systeme und nachhaltige Beschaffungsprozesse werden konsequent gefördert.

### 7. Digitale Souveränität

Daten und Systeme werden unter ausgewogener Berücksichtigung von Qualität, Kosten und Nutzenorientierung unter eigener Kontrolle bzw. in Europa gehalten, um in kritischen Fällen die Abhängigkeiten von externen Anbietern zu minimieren.

### 8. Digitale Barrierefreiheit und Diversität

IT-Systeme werden barrierefrei und inklusiv gestaltet, um allen Nutzenden unabhängig von individuellen Einschränkungen Zugang zu ermöglichen.

### 9. Datenschutz

Der Datenschutz wird den gesetzlichen Vorgaben entsprechend gestaltet und sichergestellt. Darüberhinausgehende Datenschutzmaßnahmen werden dann proaktiv berücksichtigt, wenn sie den anderen höher gereihten Prämissen nicht widersprechen. •

# STRATEGISCHE SCHWERPUNKT- THEMEN

# 3

Zehn strategische Schwerpunktthemen bilden das Fundament für die gezielte Gestaltung und Umsetzung der Digitalisierungs- und IT-Strategie der TU Graz. Spezifische Teilstrategien zu ausgewählten Themenfeldern ergänzen diese.

Die Entwicklung und Implementierung der Digitalisierungs- und IT-Strategie wird unter Berücksichtigung der nachfolgend genauer beschriebenen Schwerpunktthemen gestaltet. Zu ausgewählten, wichtigen Schwerpunkten werden eigene Teil-Strategien definiert und laufend ergänzt.

### 3.1. IT-DEMAND- UND PORTFOLIOMANAGEMENT

Wir priorisieren IT-Anforderungen nach ihrem Nutzen für die TU Graz, mit besonderem Fokus auf Betriebssicherheit, Verfügbarkeit und wirtschaftlichen Mehrwert. Durch klare Verfahren und standardisierte Bewertungsmethoden treffen wir transparente und nachvollziehbare Entscheidungen, die funktionale, sicherheitsrelevante und technologische Aspekte ausgewogen berücksichtigen. Ein transparenter Prozess steuert die Bewertung, resultiert in strategischen Empfehlungen, und integriert technologische, ökologische sowie organisatorische Aspekte. Make-or-Buy-Entscheidungen und Priorisierungen werden durch den Austausch von Erfahrungswerten sowie die Einbeziehung von Partner-Hochschulen unterstützt. Unser Lifecycle-Management umfasst die Bedarfserhebung, Planung, Entscheidung über den IT-Demandmanagement-Prozess, die Implementierung, den Betrieb und den Rückzug von IT-Lösungen. Der Prozess wird regelmäßig überprüft, um technologische Trends, Sicherheitsstandards und nachhaltige Lösungen frühzeitig zu integrieren.

### 3.2. DATEN- UND APPLIKATIONSARCHITEKTUR

Wir verwalten unsere Daten- und Applikationsarchitektur zentral, um eine optimierte und redundanzfreie Systemlandschaft sicherzustellen. Klare Kriterien definieren, welche Systeme erwünscht, toleriert oder abgelöst werden.

Unsere strukturierte Datenablage ermöglicht durch gezielte Analyse und aggregierte Auswertung die Erstellung fundierter Entscheidungsgrundlagen zu zentralen Fragen der Universitätsorganisation.

Die IT-Infrastruktur basiert auf einem hybriden Cloud/On-Premise-Ansatz, der Flexibilität und Zukunftsfähigkeit gewährleistet. Ergänzt durch ein systematisches Risikomanagement stellen wir

Verfügbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit unserer Systeme sicher. Ein aktives Lifecycle-Management der Applikations-Landschaft, sowie die kontinuierliche Pflege und Erfassung aller Systeme und Schnittstellen, sorgen dafür, dass der IT-Betrieb effizient und nachhaltig bleibt.

### 3.3. PROZESSLANDKARTE UND PROZESSDIGITALISIERUNG

Wir entwickeln die Prozesslandkarte als strategisches Steuerungsinstrument, um unsere zentralen Geschäftsprozesse auf aggregierter Ebene abzubilden und gleichzeitig die Abdeckung durch IT-Systeme transparent darzustellen. Die Erfassung und Pflege der Prozesslandkarte erfolgt in einer ausgewogenen und erforderlichen Detailtiefe. Sie bietet einerseits einen klaren Überblick, andererseits können anhand der Prozesslandkarte und deren systematischer Analyse hinsichtlich Systembrüchen und IT-Unterstützungslücken konkrete Handlungsfelder für die digitale Transformation identifiziert werden. Diese Analyse liefert eine fundierte, faktenbasierte Entscheidungsgrundlage für IT-Investitionen und unterstützt damit die strategische Ausrichtung der TU Graz in der digitalen Transformation. Wir definieren einheitliche Rahmenbedingungen, wie Prozesse digitalisiert werden in Hinblick auf standardisiertes Vorgehen, Prozessoptimierung und Vereinfachung, sowie Prozessbeschreibung und unterstützenden Werkzeugeinsatz.

### 3.4. IT/CYBERSECURITY & NETWORKMANAGEMENT

Wir stärken die IT-Sicherheit und das Netzwerkmanagement durch den systematischen Aufbau eines Information Security Management Systems (ISMS) und eines Security Operations Centers (SOC). Technische und organisatorische Maßnahmen werden gezielt aufeinander abgestimmt, um eine einheitliche und wirksame Sicherheitsinfrastruktur zu gewährleisten. Regelmäßige zentrale und dezentrale Reifegrad- und Risikoanalysen bilden die Grundlage für gezielte Verbesserungsmaßnahmen. Mit einem TU Graz-weiten Security-Awareness-Programm und verpflichtenden Schulungen etablieren wir eine nachhaltige Sicherheitskultur, die alle Mitarbeitenden aktiv in die Umsetzung der Sicherheitsstrategie einbindet. Die zentrale Steuerung und Überwachung der Netzwerksicherheit erfolgt durch standardisierte Vorgaben und Prozesse, die für alle zentralen Service- und dezentralen Organisationseinheiten gelten.

### 3.5. IT-SERVICEPORTFOLIO

Wir etablieren ein klar definiertes IT-Serviceportfolio mit transparenten Service Level Agreements (SLAs) und nachvollziehbaren Kostenstrukturen, um eine effiziente Bereitstellung von (Shared) Services zu gewährleisten. Um dabei die Balance zwischen zentraler Steuerung und dezentraler Flexibilität zu wahren, wird eine enge Zusammenarbeit mit allen Service- und Organisationseinheiten angestrebt und das bewusste Management von dezentraler IT vorangetrieben. Unser IT-Service-Management-Framework deckt den gesamten IT-Bereich ab – von Support über Applikationsentwicklung bis hin zu übergreifenden Dienstleistungen. Durch kontinuierliche Optimierung und ein strukturiertes Prozess-, Qualitäts- und Risikomanagement verbessern wir die Servicequalität nachhaltig.

### 3.6. IT-SOURCING & IT-LIEFERANTENENTWICKLUNG

Wir setzen auf ein ausgewogenes IT-Sourcing mit klar definierten Vergabeprozessen sowie standardisierten Beschaffungswegen und Produkten. Durch die Implementierung einer "Vergabe-Toolbox" für IT Sourcing sowie gebündelte Einkaufsstrategien erzielen wir Effizienz und Kosteneinsparungen. Gleichzeitig setzen wir auf strategisches Lieferantenmanagement und aktive Marktbeobachtung, um langfristige Partnerschaften aufzubauen, die Versorgungssicherheit und hohe Qualitätsstandards zu gewährleisten. Wir nutzen Einkaufsgemeinschaften im Hochschulbereich, um Synergien zu schaffen und unsere Beschaffung zu stärken. Bei der Beschaffung von IT-Komponenten wird konsequent das "80/20-Prinzip" angewendet, das ein Portfolio aus standardisierter Hardware (80 %) und flexiblen Speziallösungen (20 %) umfasst. Die Umsetzung dieser Maßnahmen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Einkaufsservice, um die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben zu gewährleisten und reibungslose Abläufe sicherzustellen. Dadurch profitieren wir von Skaleneffekten bei Service, Wartung und Einkaufskonditionen, während wir den Verwaltungsaufwand erheblich reduzieren, und dennoch genügend Freiräume für innovative Einsatzgebiete erlauben.

### 3.7. DIGITAL DEVICES & DIGITAL WORKPLACES, CLASSROOMS UND LABORATORIES

Wir etablieren moderne, integrierte "Digital Workplaces", die durch standardisierte Hardware- und Software-Bundles für verschiedene Personengruppen wie Forschung, Lehre, Studierende und Verwaltung optimiert sind. Eine 80/20-Regelung gewährleistet die notwendige Flexibilität, um auch Sonderbedarfe abzudecken. Dabei legen wir einen klaren Fokus auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis und die nahtlose Integration aller Komponenten, um eine effiziente und ortsunabhängige Arbeitsweise zu gewährleisten ("Seamless Workplace Experience"). In den Kernbereichen etablieren wir strategische Partnerschaften mit flexiblen Beschaffungswegen für spezielle Anforderungen. Durch kontinuierliche Marktbeobachtung stellen wir sicher, dass sowohl die Qualität als auch die Innovationsfähigkeit der eingesetzten Technologien, bei möglichst geringen Kosten, dauerhaft hoch bleibt.

### 3.8. INNOVATION & TECHNOLOGIE

Wir setzen auf die systematische Identifikation und Integration innovativer Technologien durch aktives Trendmonitoring und den Austausch mit Forschungspartnern. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf der Unterstützung universitärer Kernaufgaben, wobei eine kommerzielle Verwertung nicht ausgeschlossen wird. Durch die gezielte Schaffung von Experimentier- und Innovationsräumen sowie die Bereitstellung notwendiger Ressourcen fördern wir neue Projekte und KI-gestützte Lösungen in den Bereichen Lehre, Forschung und Verwaltung. Begleitet wird dies durch strategische Beratung und technologische Unterstützung bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle in den Bereichen lebenslanges Lernen, Drittmittelprojekte und Partnerschaften. So wird die Position der TU Graz als innovativer Bildungspartner gestärkt.

### 3.9. IT-PERSONAL

Wir legen den Fokus auf die strategische Weiterbildung und Entwicklung von IT-Fach- und -Führungskräften, um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der IT-Organisation zu sichern. Dabei arbeiten die IT- und Personalbereiche eng zusammen, um IT-Personal zu koordinieren und Ressourcen und Weiterbildungsmaßnahmen effizient zu planen. Durch den Aufbau eines flexiblen, kollaborativen Arbeitsumfelds fördern wir den Austausch zwischen zentralen und dezentralen IT-Fachkräften. Ein eigenes IT-Gehaltsmodell unterstützt durch eine attraktive Vergütung und langfristige Bindung von Talenten.

### 3.10. IT-KOOPERATIONS- / VERKAUFSMODELLE

Wir setzen auf Kooperationen zwischen Hochschulen, um Wissen und Best Practices durch regelmäßigen Austausch und gemeinsame Projekte zu teilen. Der universitätsübergreifende Blick gilt nicht nur Beschaffungsthemen. Wir stellen anderen Universitäten auch aktiv die Lösungen der TU Graz zum beidseitigen Nutzen zur Verfügung und entwickeln diese gemeinsam weiter.

Ein transparentes Verrechnungsmodell für IT-Infrastruktur und Shared Services maximiert Synergieeffekte zwischen zentralen und dezentralen Einheiten und dient als Basis für verrechenbare Leistungen an externe Partner und Kund\*innen der TU Graz. •

# OPERATIONAL- ISIERUNG

# 4

Die Operationalisierung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Digitalisierungs- und IT-Strategie erfolgt im Rahmen eines IT-Strategieprogramms, das konkrete Arbeitspakete definiert, die regelmäßig überprüft und angepasst werden, um eine lösungsorientierte und nachhaltige Umsetzung zu gewährleisten.

Eine Konkretisierung erfolgt über die Operationalisierung dieser Digitalisierungs- und IT-Strategie, ergänzt um etwaige Teilstrategien, im Rahmen eines IT-Strategie Programms entlang von Schwerpunktthemen. Für die einzelnen Schwerpunkte werden Arbeitspakete (AP) definiert und AP-Leitungen benannt. Die AP-Leitung koordiniert Initiativen und Projekte innerhalb der Arbeitspakete, überwacht den Projektstatus und arbeitet gemeinsam mit der Programmleitung an der Roadmap. Die AP-Leitung ist zudem in den übergreifenden Austausch eingebunden, um eine kohärente Umsetzung sicherzustellen.

Fachbereiche, wie Service- und Stabseinheiten, Dekanate und Institute, spielen eine entscheidende Rolle, indem sie die IT auf die strategischen Vorhaben der Organisation ausrichten. Sie adressieren IT-Bedarfe und unterstützen bei der Definition von Anforderungen sowie der Umsetzung von Lösungen.

IT-relevante Netzwerke und Communities tragen dazu bei, die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Bereichen zu erhöhen und Synergien zu nutzen. Sie fungieren als Multiplikatoren und unterstützen den Wissenstransfer innerhalb der Organisation.

Das IT-Strategie Programm, sowie die daraus abgeleiteten Arbeitspakete, werden in kürzeren Zeitabschnitten regelmäßig nach den Rahmenbedingungen dieser Digitalisierungs- und IT-Strategie, sowie ergänzender Teilstrategien überprüft und entsprechend angepasst. Für die Leistungsvereinbarung relevante Maßnahmen aus dem IT-Strategieprogramm finden sich als Vorhaben inkl. beschreibender Meilensteine in dieser wieder und werden somit im Zuge des jährlichen LV-Monitorings mit berichtet. •

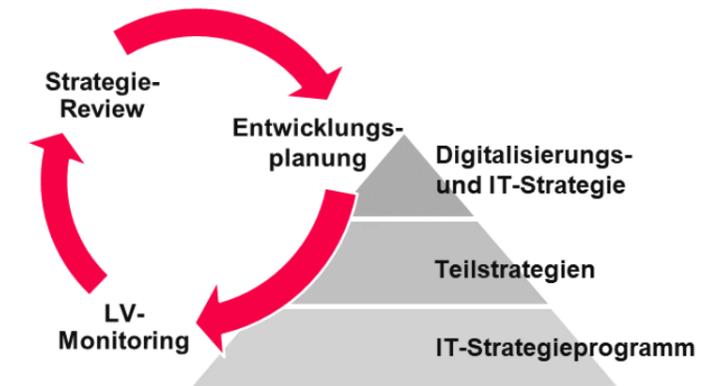


Abbildung 1: Operationalisierung an der Schnittstelle zu Entwicklungsplanung und Monitoring

## GLOSSAR

- Zentrale IT: Zentraler Informatikdienst und andere IT-Organisationseinheiten in der zentralen Verwaltung, die IT-Dienste und -Infrastruktur für die gesamte Universität bereitstellt und verwaltet.
- IT-Organisationseinheit: OEs mit (aber nicht zwingend ausschließlich) zentralen Aufgaben in der IT, wie bspw. CAMPUSonline, Lehr- und Lerntechnologien, Bibliotheks-IT-Teams, ...
- Dezentrale IT: IT-Abteilungen oder -Personen, die innerhalb einzelner Fakultäten oder Institute operieren, um spezifische IT-Bedürfnisse dieser Bereiche zu erfüllen.

# GOVERNANCE

# 5

Die Governance-Struktur der Digitalisierungs- und IT-Strategie basiert auf klaren Rollen, transparenten Prozessen und partizipativen Strukturen, wobei das interdisziplinäre IT Strategy Board als zentrales Gremium zur strategischen Beratung und Reflexion fungiert.

Die Struktur der Governance des IT-Strategieprogramms wird durch verschiedene Rollen und Verantwortlichkeiten definiert. Die Funktion des Auftraggebers sowie die oberste Instanz für Entscheidungsfindung wird durch das bereichsverantwortliche Mitglied des Rektorates der TU Graz wahrgenommen. Die Programmleitung des IT-Strategieprogramms wird dem CIO übertragen, der in dieser Funktion als Bindeglied zwischen dem Rektorat und den für die Operationalisierung verantwortlichen Personen fungiert. Die Programmkoordination und das Projektmanagement sorgen für eine transparente Arbeitsumgebung und koordinieren den Austausch zwischen Arbeitspaketen und Steuerungsorganen. Eine zentrale Rolle in der Governance nimmt das IT Strategy Board ein. Es agiert als Ideen- und Resonanzraum und stärkt die interuniversitäre kooperative Zusammenarbeit. Es setzt sich aus Vertreter\*innen wesentlicher IT-Organisationseinheiten der TU Graz, Schlüsselpersonen und Fachexpert\*innen aus der dezentralen IT, aus Dekanaten,

Studierendenvertretungen und Instituten sowie der zentralen Verwaltung zusammen. Im IT Strategy Board werden Schwerpunktthemen bearbeitet, Entscheidungen aufbereitet und die High-Level Roadmap reflektiert. Die Mitglieder des Boards bringen ihre Expertisen, Alltagssichtweisen und Rückmeldungen aus den jeweiligen Anspruchsgruppen ein und wirken als aktive Multiplikator\*innen der Digitalisierungs- und IT Strategie in den unterschiedlichen Bereichen der TU Graz.

Die Digitalisierungs- und IT-Strategie gilt für zwei Perioden im Rahmen des Entwicklungsplanungsprozesses. Nach der ersten Betrachtungsphase wird sie einem Review unterzogen und nach Bedarf angepasst. Der Digitalisierungs- und IT-Strategie untergeordnete Teilstrategien können iterativ auch innerhalb einer Betrachtungsperiode ergänzt oder angepasst werden. Im Gegenzug liefert die Digitalisierungs- und IT-Strategie auch Inputs für den rollierenden Entwicklungsplanungsprozess. •

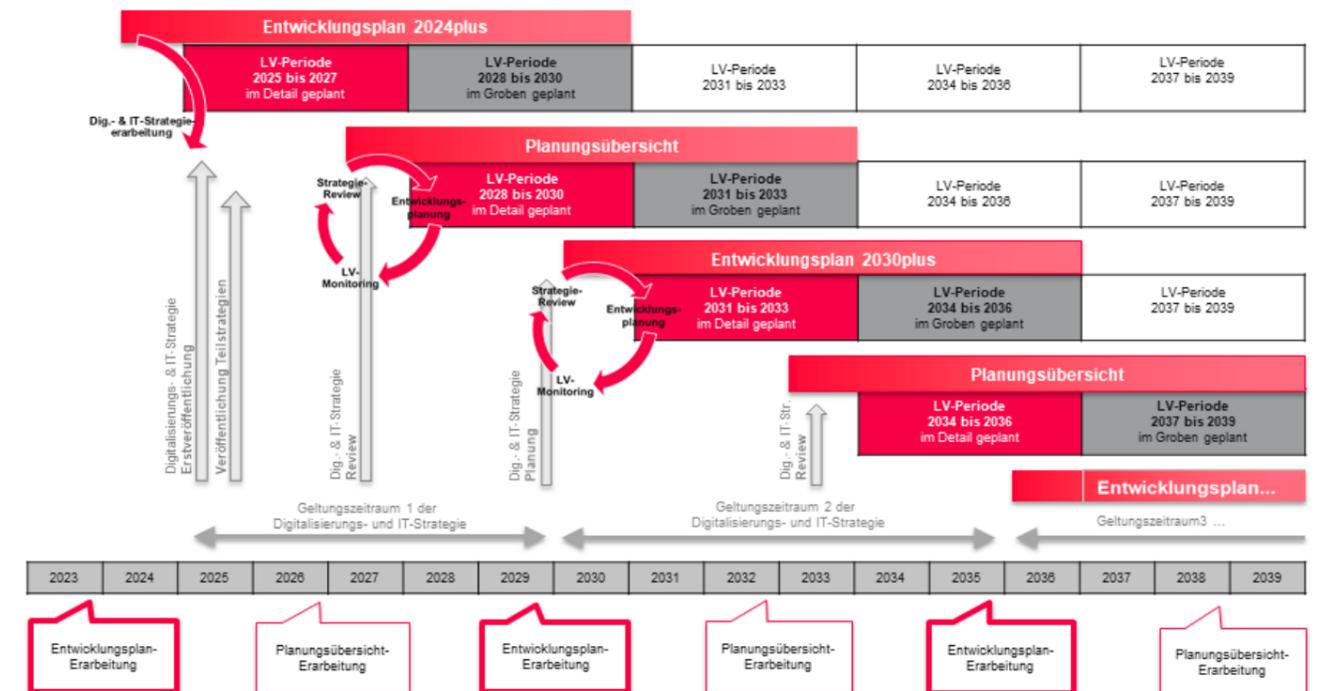


Abbildung 2: Die Digitalisierungs- und IT-Strategie im Rahmen der rollierenden Entwicklungsplanung

## DIGITALISIERUNGS- UND IT-STRATEGIE DER TU GRAZ

### **Impressum:**

Technische Universität Graz  
Rechbauerstraße 12, 8010 Graz

für den Inhalt verantwortlich:

Zentraler Informatikdienst der TU Graz  
Dipl.-Ing. Dr.techn. Thomas Dietinger MBA

inhaltliche Verantwortung für das Rektorat:  
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Horst Bischof

Graz, Mai 2025